

Mit Blattgold verziert: zwei bemerkenswerte Amtsbücher des 18. Jahrhunderts

Es sind Zehntausende von Zins- und Lagerbüchern, Stammrollen, Protokoll- und Rechnungsbänden, die in den Magazinen des Stuttgarter Hauptstaatsarchivs aufbewahrt werden. So sorgfältig diese Folianten von den Schreibern auch geführt wurden, handelt es sich doch um Schriftgut, das hauptsächlich zur Wahrnehmung von Verwaltungsaufgaben angelegt wurde. Die verwendeten Gebrauchseinbände entbehren zumeist jeglichen Schmucks. Häufig wurden sie mit makulierten Pergamentfragmenten verstärkt oder mit marmorierten Papieren überzogen. Vor diesem Hintergrund sollen zwei Bände aus dem 18. Jahrhundert vorgestellt werden, die man mit einem aufwändigen Goldschnitt adelte – eine für Archivgut eher ungewöhnliche Zier.



1. Zeugnis lutherischer Rechtgläubigkeit

Schon in den 1740er Jahren ließ der württembergische Geheime Rat für einen in dunkles Leder gebundenen, mit Goldschnitt versehenen und mehr als 1000 Seiten zählenden Quartband eine schützende Kassette anfertigen (Signatur: A 202 BÜ 513). Allem Anschein nach maß man dem voluminösen Buch eine besondere Bedeu-



Titelblatt des 1681 in Stuttgart nachgedruckten Konkordienbuches, auf das die württembergischen Beamten verpflichtet wurden

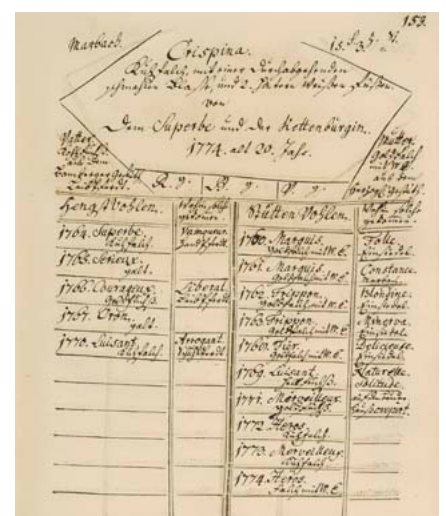
Diesem theologischen Werk geht ein von Herzog-Administrator Karl Friedrich von Württemberg-Oels am 28. Dezember 1743 unterzeichnetes und gesiegeltes Dekret voraus, das alle Beamten im Lande auf die lutherische Lehre verpflichtete. Zwar hatten die Landstände dem zum Katholizismus konvertierten Herzog Karl Alexander (1733-1737) noch vor der Huldigung die sogenannten „Religionsreversalien“ abgenötigt, um die uneingeschränkte Dominanz der evangelischen Kirche auch in der Zukunft zu sichern. Doch der Synodus, ein mit Visitationsbefugnissen ausgestattetes Organ der Kirchenleitung, nutzte die Phase der vormundschaftlichen Regierung nach Karl Alexanders Tod für seine konfessionspolitischen Ziele. Nachdrücklich pochte er darauf, die aus der Übung geratene Unterzeichnung der „Formula Concordiae“ durch alle fürstlichen Räte und nachgeordneten Beamten wieder einzuführen. Bei jeder Neueinstellung und Vereidigung sollten die Staatsdiener angehalten werden, „ihres Glaubens Confession [...] zu bezeugen“. Auch die schon im Amt befindlichen Personen mussten, sofern noch nicht geschehen, ihre Zustimmung zum lutherischen Bekenntnis mit der eigenhändigen Unterschrift nachholen.

tung bei. Die Rückenprägung verrät mit knappen Worten, dass es sich um „Die symbolischen Bücher“ handele. Und in der Tat enthält der Band eingangs ein 1681 bei Johann Weyrich Rößlin in Stuttgart gedrucktes Exemplar des Konkordienbuches, die vollständige Sammlung der lutherischen Bekenntnisschriften.

Hunderte staatliche Funktionsträger haben sich in der Zeit von 1744 bis 1805 mit ihren Tauf- und Familiennamen in dieses Buch eingeschrieben. Geheime und Regierungsräte, Kabinettssekretäre, Kanzleivadokaten, Gesandte, Rentkammerbedienstete und Expeditioräte, Registratoren und Archivare, Festungskommandanten, Bau- und Salzverwalter, Münz-Offizianten, Forstmeister, Vögte und örtliche Amtleute – sie und viele andere mussten dieses Zeugnis ihrer Rechtgläubigkeit ablegen. Unter ihnen begegnen für die württembergische Geschichte so klangvolle Namen wie Bilfinger, Kniestedt, Mandelsloh, Normann-Ehrenfels, Sattler, Uxkull-Gyllenband oder Wintzingerode. Kurioserweise sei angemerkt, dass fünf Mitglieder der amerikanischen Militärregierung 1945/46 ihre Namen unter der Rubrik „Stuttgart“ eintrugen. Ob sie den ehrwürdigen Band für ein goldenes Gästebuch hielten?

2. Herzogliche Pferdezuucht

Einem ganz anderen Thema widmet sich der zweite Band, den es hier vorzustellen gilt. Er trägt einen grünen Ganzledereinband mit handvergoldeten Rückenver-



Eintrag in Herzog Karl Eugens Stutenbuch über Herkunft und Nachzucht der Marbacher Stute „Crispina“, 1774

zierungen sowie dem in Gold geprägten herzoglichen Wappen auf Vorder- und Hinterdeckel. Der 153 Blätter umfassende Buchblock ist mit einem dreiseitigen Goldschnitt, mit Ziselierungen an Kapital und Ecken versehen. Selbst die Vorsatzblätter sind blattvergoldet. 1774 im Auftrag des württembergischen Landesherrn angelegt, verzeichnet dieses fein gestaltete „Nationale“ alle Mutterpferde und Fohlen der herzoglichen Gestüte (Signatur: A 569 Bd. 2).

Unter Herzog Karl Eugen (1744-1793) erlebte die Pferdezucht in Württemberg eine

beachtliche Blüte. Als erfahrener Pferde- liebhaber und -kenner kaufte er auf seinen Reisen wertvolle Stuten und Hengste für seine Gestüte, die in Einsiedel, Marbach, Offenhausen, Kirchheim unter Teck nebst Randeck und in Urach mit St. Johann bestanden. Auf der Solitude unterhielt er ein neu gegründetes Englisches Gestüt. Sehr detailliert informiert das Nationalbuch über die Herkunft und die Verwendung von nicht weniger als 692 Stuten und Fohlen, die sich 1774 in den herzoglichen Ställen befanden. Neben den einheimischen Zuchtperden zählten Holsteiner und Englisches Vollblut zu den bevorzugten Rassen, die man an

unzähligen Orten von Mecklenburg bis nach Tirol erwarb. Angesichts des mehrfachen Wechsels der Zuchtrichtung stand der von Karl Eugen betriebene Kostenaufwand jedoch in keinem Verhältnis zum züchterischen Erfolg. Das älteste württembergische Stutenbuch ist gleichwohl ein beredtes Dokument aus der Zeit des Absolutismus. Mit diesem eindrucksvollen Stück eröffnete das Hauptstaatsarchiv Stuttgart 1997 seine Präsentationsreihe „Archivale des Monats“.

Albrecht Ernst

Dank an langjährige Mitglieder – Nachtrag 2009

Etliche Leser unseres Rundbriefs werden sich gefragt haben, weshalb sie in der Liste der Vereinsjubilare 2009 nicht erwähnt wurden. Bei der Datenübermittlung zur Drucklegung unseres Oktober-Rundbriefs unterlief in der Tat ein bedauerlicher Fehler, so dass zahlreiche Namen verloren gingen. Wir entschuldigen uns vielmals für dieses Versehen.

Für die langjährige Treue, für die finanzielle Unterstützung durch den regelmäßigen Mitgliedsbeitrag und nicht zuletzt für das wohlwollende Interesse an der Arbeit des Württembergischen Geschichts- und Altertumsvereins danken wir herzlich.

55-jährige Mitgliedschaft (1954)

Prof. Dr. Hans-Martin Maurer, Stuttgart
Prof. Dr. Hansmartin Schwarzmaier,
Karlsruhe

Bürgermeisteramt Rottenburg am Neckar,
Stadtarchiv und Museen
Deutsche Schillergesellschaft e. V.,
Marbach am Neckar
Institut für Geschichte, Bayerische und
Fränkische Landesgeschichte, Erlangen
J. F. Steinkopf Antiquariat GmbH, Stuttgart

50-jährige Mitgliedschaft (1959)

Prof. Dr. Martin Brecht, Münster
Klaus Bühler, Schorndorf
Dr. Margarete Bull-Reichenmiller, Stuttgart
Alfred Klumpp, Waiblingen
Siegfried Otto, Mössingen

40-jährige Mitgliedschaft (1969)

Karl-Otto Alpers, Kirchheim unter Teck
Wilfried Braunn, Stuttgart
Horst Gaiser, Neu-Ulm
Dr. Gerhard-P. Handschuh, Mittelbiberach

Karl Hofer, Aulendorf
Prof. Dr. Franz Quarthal, Rottenburg am
Neckar
Werner Stroppel, Sigmaringen-Laiz
Dr. Helmut Veitshans, Mössingen
Walter Ziegler, Göppingen

25-jährige Mitgliedschaft (1984)

Dr. Renate Karoline Adler, Schopfloch
Dieter Adrion, Bietigheim-Bissingen
Dieter Arndt, Schönhof
Dr. Raimund Becker, Waiblingen-Hegnach
Jürgen Blattert, Burgstetten
Wolfgang Brändle, Esslingen am Neckar
Dr. Johann Wilhelm Braun, Karlsruhe
Manfred Claar, Stuttgart
Dr. Roland Deigendesch, Ohmden
Gerhard Enderle, Engstingen
Herbert Engst, Stuttgart
Günther Erb, Kirchheim unter Teck
Dr. Gerhard Faix, Schwäbisch Gmünd
Dr. Ulrich Freiherr von Freyberg,
Allmendingen
Johannes Geiger, Heidenheim an der Brenz
Dr. Hansjörg Götz, Kernern
Wilfried Goller, Herbrechtingen
Volker Habermaier, Schopfheim

Dr. Joachim Hahn, Plochingen
Michael Heft, Mühlacker
Alfred Hüttemann, Essen
Rolf Jente, Weilheim an der Teck
Rainer Kilian, Reutlingen
Jürgen Kirchner, Böblingen
Günter Klein, Stuttgart
Prof. Dr. Ulrich Köpf, Tübingen
Ferdinand Kramer, Uttenweiler
Prof. Dr. Robert Kretzschmar, Ingersheim
Manfred Kurz, Bietigheim-Bissingen
Dr. phil. Rainer Lächele, Essingen
Prof. Dr. Sönke Lorenz, Tübingen
Alfred Lutz, Ravensburg
Dorothea Motzer, Murrhardt
Dr. Roland Müller, Stuttgart
Rosemarie Münzenmayer M. A.,
Reichenbach an der Fils
Rolf Munderich, Stuttgart
Helga A. Pätzold, Lottstetten-Nack
Till Raczek, Ammerbuch
Brigitte Rall, Stuttgart
Gerd Rampacher, Sindelfingen
Dr. Karl-Heinz Rueß, Göppingen
Klaus Sackenreuther, Stuttgart
Ferdinand Schaller, Wernau (Neckar)
Christoph Seeger M. A., Ludwigsburg
Karl Semle, Tübingen
Jutta Setzer, Vellberg
Barbara Sippel, Leinfelden-Echterdingen
Josef Speckle, Schorndorf
Reinhard Tietzen M. A., Frickenhausen
Eckehard Uhlig, Oberderdingen
Christel Wartenberg, Sigmaringen
Dr. Helmut Weimert, Heidenheim an der
Brenz
Dr. Alfred Weiss, Horb am Neckar
Stephan Zehnle, Ostfildern
Susanne Zöller-Unger, Stuttgart